

## NACHRICHTEN

## Studie: Jeder Vierte atypisch beschäftigt

**Düsseldorf.** Vier von zehn Arbeitnehmern in Deutschland (39 Prozent) haben Teilzeittellen, Minijobs oder Leiharbeitsplätze. In manchen westdeutschen Städten und Kreisen machen diese „atypischen“ Anstellungsformen sogar deutlich mehr als die Hälfte aller abhängigen Hauptbeschäftigtenverhältnisse aus, wie eine gestern in Düsseldorf veröffentlichte Untersuchung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung ergab. Beamte und Selbstständige wurden dabei allerdings nicht mitgerechnet. *epd*

## Nahles verteidigt Mindestlohn-Kontrollen

**Berlin.** Mit umfassenden Kontrollen des Mindestlohns will Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) ehrliche Arbeitgeber schützen. „Wenn wir richtig erfassen, richtig kontrollieren und richtig umsetzen, dann schützen wir damit auch die 99 Prozent der Arbeitgeber, die es richtig machen wollen, die Ehrlichen, die den Lohn auszahlen, vor Lohn-dumping und unfairer Wettbewerb“, sagte Nahles. Die geplanten 1600 zusätzlichen Kontrolleure des Zolls würden Schritt für Schritt ausgebildet – auch an der Schusswaffe – und dann eingesetzt. Der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde gilt seit Jahresbeginn. *dpa*

PRODUKTION DIESER SEITE:  
VOLKER MEYER ZU TITTINGDORF  
LOTHAR WARSCHIED

## Regierung ignorierte Fischzucht-Risiken

Früherer Innen-Staatssekretär Müllenbach meldete bereits 2007 rechtliche Bedenken an

**Rechtliche und finanzielle Risiken meldete das Innenministerium bereits 2007 für das Projekt der Völklinger Meeresfischzucht an. Trotzdem blieb ein Widerspruch der Kommunalaufsicht aus.**

Von SZ-Redakteur  
Joachim Wollschläger

**Völklingen.** Mehr als 20 Millionen Euro hat die Stadt Völklingen in den Becken der Meeresfischzucht versenkt. Diese soll nach einem Stadtratsbeschluss bis Ende Juni abgewickelt werden. Das Vorzeigeprojekt ist zu einem finanziellen Desaster für die Mittelstadt geworden.

Doch nun zeigt sich, dass die Risiken der Meeresfischzucht bereits beim Projektstart bekannt waren. Der damalige Staatssekretär im Innenministerium, Gerhard Müllenbach (CDU), hatte schon 2007 in einer Besprechung mit Vertretern der Stadt Völklingen den Stadtratsbeschluss zur Fischzucht als rechtswidrig bezeichnet. Grundlage für seine Einschätzung war ein interner Vermerk des Innenministeriums vom 22. Juni 2007, in dem „rechtliche Bedenken“ ange-mahnt wurden. Das belegt die Antwort auf eine Anfrage der Linksfraktion an die Landesregierung. Auch von Bedenken des Innenministeriums angesichts des „mit dem Vorhaben verbundenen finanziellen Risiken“ ist in der Antwort die Rede. Trotz dieser Hinweise hat die im Innenministerium angesie-

delte Kommunalaufsicht dem Projekt nicht widersprochen. Diese Aufsicht ist angehalten zu prüfen, ob kommunale Projekte im Einklang mit Paragraph 108 des Kommunalselfverwaltungs-gesetzes (KSVG) stehen, das die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen einschränkt. Obwohl das Projekt Meeresfischzucht „aus dem üblichen Rahmen kommunalwirtschaftlicher Betätigung herausfiel“, hat die Landesregierung angesichts des „übergeordneten Interesses des Strukturwandels“ die Notbremse nicht gezogen. „Die Landesregierung hat unter Abwägung aller Interessen entschieden, dem einhelligen Willen von vor Ort zu folgen“, teilt Regierungssprecher Thorsten Klein mit. Da innerhalb der Saar-Parteien schon damals weitgehend Einigkeit herrschte, das KSVG zu ändern und den Kommunen mehr wirtschaftliche Betätigung zu ermöglichen, seien in diesem Zusammenhang auch die rechtlichen Bedenken nicht mehr so groß erschienen. Am 5. Dezember 2008 trat die entsprechende Neufassung des KSVG in Kraft. Heinz Bierbaum, parlamentarischer Geschäftsführer der Linkspartei, kritisiert den damaligen Zweckoptimismus scharf: „Sehenden Auges wurde hier in das Desaster gesteuert“, sagt er. „Dafür tragen neben dem Völklinger Oberbürgermeister die damalige Landesregierung und die damalige Innenministerin Kramp-Karrenbauer die Verantwortung.“



A. Kramp-Karrenbauer



Euphorie beim ersten Spatenstich im Jahr 2009: Mittlerweile hat sich die Völklinger Meeresfischzucht zum Millionengrab für die Mittelstadt entwickelt. FOTO: BECKER & BREDEL

Tatsächlich stand Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) in der fraglichen Zeit an der Spitze des Innenministeriums: Am 23. Mai 2007 hatte die Stadt Völklingen ihr Projekt bei der Kommunalaufsicht angezeigt. Weil die Aufsicht innerhalb von vier Wochen keinen Einspruch eingelegt hatte, galt das Projekt Ende Juni formal als genehmigt. Doch auch nach dieser Frist hätte die Regierung noch intervenieren können, sagt Regierungssprecher Klein. Das sei noch bis Dezember möglich gewesen. Zu der Zeit hatte Klaus Meiser (CDU) Kramp-Karrenbauer an der Haus-Spitze abgelöst.

## MEINUNG

## Karten müssen auf den Tisch

Von SZ-Redakteur  
Joachim Wollschläger

Als das Projekt Fischzucht 2007 an den Start ging, war die Euphorie in der Politik groß. Das revolutionäre Projekt schien die Patentlösung zu sein, die notleidende Stadt Völklingen neu erblühen zu lassen. Bedenken angesichts der rechtlichen und finanziellen Risiken passten nicht ins Bild – und wurden

einfach ignoriert. Jetzt zeigt sich, dass die Politik mit ihrer Gesetzesänderung zu optimistisch war. Zwar hat diese auch ein Erfolgsprojekt wie den Bostalsee ermöglicht, ebenso aber auch das Desaster Fischzucht, bei dem ohne jede Kontrolle Millionen versenkt wurden. Jetzt ist es Zeit, die Fehler aufzuarbeiten und Verantwortliche zu benennen. Dafür muss die Landespolitik jetzt die Karten offen auf den Tisch legen.

Anzeige

Meine  Einkaufswelt

## Spargel &amp; Wein: Die ideale Partnerschaft

Eine Kooperation mit  
BESSER ENTDECKEN  
**ChateauDirect**  
Weine



Sparen Sie  
über 25 %

12 Flaschen für  
nur € 78,60  
(statt € 105,52)



GRATIS DAZU:  
1 DIPSCHALEN-  
SET IM WERT  
VON € 14,95

## Jetzt bestellen und genießen!

Nichts geht über ein gutes Glas Weißwein zum Spargelgericht. Spargel ist mild und fein aromatisch – leichte, erfrischende und säurearme Weine sind daher die idealen Begleiter. Unsere Weinexperten haben für Sie ein **Paket mit 12 Weißweinen** geschnürt, die jedes Spargelgericht optimal ergänzen.

► **Naegele Silvaner Trocken 2014, Deutschland**  
Mild in der Säure, mit Aromen von Apfel und Birne – ein sehr bekömmlicher Wein.

► **The Rustler Sauvignon Blanc 2013, Südafrika**  
Ein Feuerwerk der Fruchtigkeit mit einer mineralischen Note.

► **Trazzera Fiano 2013, Italien**  
Das Aromenspektrum reicht von Nüssen über saftige Birne bis hin zu Salbei und Limette.

► **Sendero des Santos Albariño 2013, Spanien**  
Dieser leichte Weißwein trumpft auf mit Zitrusfrucht und delikaten Schiefernuancen.

► **Aluado Alvarinho 2013, Portugal**  
Dieser Weißwein überzeugt mit Zitrusfrische, cremiger Pfirsichfrucht und Mineralität.

► **The Huguenot Chenin Blanc 2014, Südafrika**  
Frischer grüner Apfel und saftige Birnenaromen prägen diesen Wein, dem subtile mineralische Nuancen Ausdruck verleihen.

Bestellen Sie  
noch heute!

unter

**0421 1760 385\***

Referenznr.: CDDE15008  
oder einfach online unter

[www.chateaudirect.de/Spargelweine](http://www.chateaudirect.de/Spargelweine)

\*lokaler Tarif aus dem Festnetz